

ZUR GESCHICHTE DER MGH

Zum historischen Kontext der MGH im 19. und 20. Jahrhundert

Von

WOLFGANG NEUGEBAUER

An mehreren Orten – in Berlin, in München, in Wien und in Rom – begehen die Monumenta Germaniae Historica im Jahre 2019 ihr zweihundertjähriges Jubiläum*. Die Arbeitsstelle Berlin befindet sich heute – nach mehrfachem Ortswechsel im 19. und im 20. Jahrhundert¹ – in der Jägerstraße in unmittelbarer Nachbarschaft wissenschaftshistorischer Orte, die für unser Thema höchst einschlägig sind. In der Jägerstraße Nr. 10, einige Hausnummern hinter dem Gendarmenmarkt, hat Leopold Ranke wohl seit 1833 sein berühmtes Seminar gehalten²

*) Bei diesem Text handelt es sich um den leicht veränderten Gruß- und Einführungsvortrag, den der Verfasser bei dem Festakt ‚Editionen feiern Jubiläum‘ am 15. Februar 2019 in Berlin als Vertreter der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gehalten hat. Anmerkungen und Nachweise wurden hinzugefügt; vgl. 200 Jahre Monumenta Germaniae Historica. Grundlagenforschung Mittelalter. Jubiläumsprogramm 25.1.2019–29.11.2019 (2019).

1) Rudolf SCHIEFFER, Viele Adressen und langer Atem. Zur Monumenta-Arbeit in Berlin (Vortrag anlässlich der Vorstellung der neuen Räume für die Arbeitsstelle ‚Monumenta Germaniae Historica‘ im Akademiegebäude am 26. Januar 1996), in: Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (vormals Preußische Akademie der Wissenschaften), Berichte und Abhandlungen 3 (1997) S. 197–206, hier S. 198.

2) Dazu mit weiteren Quellen und Literatur Wolfgang NEUGEBAUER, Preußische